

In der Nahtoderfahrung das Zeugnis auf dem Schrank gefunden

Die Portugiesin Graça erlebte – wie der Arzt nachträglich feststellte – 1982 in ihrer Wohnung einen allergischen Schock, der zu einem Atem- und Herzstillstand führte, und sie an den Rand des Todes brachte. Glücklicherweise überlebte sie und berichtete folgendes, das ich gekürzt wiedergebe:

Zu Beginn sah und hörte sie ihren Mann weinen, verstand aber nicht warum. Sie fühlte sich gut und sagte ihm das auch. Aber er hörte sie nicht. Sie beobachtete, wie er ihr die Manschette zum Messen des Blutdrucks um den Oberarm legte, aber in mehreren Versuchen kein Ergebnis erzielen konnte. Sie sah auch, dass ihr Mann einen kleinen Spiegel vor Mund und Nase hielt, um ein Lebenszeichen von ihr zu erhalten. Aber der Spiegel zeigte keinen Beschlag von ihrer Atemfeuchtigkeit. Es nutzte nichts, dass sie ihm sagte, sie fühle keine Schmerzen und es ginge ihr gut. Er flehte dennoch: *„Bitte Gracinia, verlass mich nicht. Komm zurück. Ich brauche dich. Was soll aus unserem Sohn werden?“*.

Plötzlich sah sie die Szene nun von einer Position nahe der Zimmerdecke. Ihr Mann beugte sich über ihren Körper, weinte und bettelte um ihr Leben. All das verwunderte sie, machte ihr aber keine Angst. Sie schaute sich um und sah die Deckenlampe und die drei Türen ihres begehbaren Kleiderschranks. Die Oberkanten der Türen waren voller Staub. Als sie das sah, sagte sie zu sich selbst: *„Oh, ich habe vergessen, dort Staub zu wischen.“*. Dann bemerkte sie ein blaues Stück Papier auf dem Schrank liegen, auf dem sie 25 Zeilen geschriebenen Textes erkannte. Auch das Papier war eingestaubt. Es handelte sich, wie sie sich erinnerte, um ein Dokument, das sie schon lange vergeblich gesucht hatte. Ihr Gedanke dabei war: *„Ich muss sorgfältiger sauber machen.“*.

Dann sah Graça auf die Uhr hinter sich und als sie die Zeit ablesen wollte, fühlte sie sich in völlige Dunkelheit gesaugt. Ihr wurde angst und sie fühlte sich desorientiert. Da hörte sie mit dem „inneren Ohr“ einen Chor von Stimmen, die ihr sagten: *„Hab keine Angst. Wir sind hier, um dir zu helfen.“*. Weil sie aber niemanden sehen konnte, dachte sie, sie könne blind geworden sein. Jedoch die Stimmen sagten ihr: *„Nein, du bist nicht blind.“*. Sie wurde aufgefordert mitzukommen und glitt irgendwohin in der Dunkelheit, bis sie einen kleinen Lichtpunkt erkannte. Darauf bewegte sie sich zusammen mit ihren unsichtbaren Begleitern zu. Es wurde langsam heller und sie sah eine Landschaft, an der sie mit unheimlicher Geschwindigkeit vorbei in den Weltraum mit seinen Sternen schwebte. Sie schien alles zu verstehen und stellte daher keine Fragen mehr. Auf dieser Reise hatte sie das Gefühl, nach Hause zu kommen – in Frieden und glücklich. Sie spürte eine unbeschreib-

lich große Liebe und versuchte, sich dem Ort zu nähern, von wo diese Liebe auszugehen schien. Da hörte sie den Befehl „*Du musst zurückgehen!*“. Alles Betteln, bleiben zu dürfen, nutzte nichts. Sie wachte mit Schmerzen wieder auf und fand ihren Mann vor Freude weinen.

Die nächstgelegene Klinik befand sich 13 km weit weg und hatte einen sehr schlechten Ruf. Daher rief ihr Mann den Hausarzt an, konnte ihn aber nicht erreichen. Am nächsten Tag gelang es und das Ehepaar suchte den Arzt auf. Graça wollte jetzt sich nur noch ausruhen, erzählte ihrem Mann aber noch von ihrem sonderbaren Erlebnis.

Er holte sich daraufhin einen Stuhl, um auf den Kleiderschrank schauen zu können. Dort lag das blaue Blatt Papier, ganz eingestaubt und so, wie Graça es gesehen hatte. Es handelte sich um einen Leistungsnachweis, den sie ihrer Schule hätte vorlegen sollen.

Ihr Mann bestätigte ihr, dass ihre Augen die ganze Zeit geschlossen waren. Von Nah-Toderlebnissen hatte das Ehepaar noch nichts gehört. Graça hatte vor ihrem Erlebnis keinen Glauben an ein Leben nach dem Tod und an Gott. Danach schrieb sie: „*Gott existiert definitiv und mein Erlebnis war kein Traum, sondern absolute Realität.*“.

Beurteilung

Leider gibt es keine unabhängigen Zeugen für diesen Fall, so dass man darauf angewiesen ist, der Berichterstatte(r)in zu glauben. Angesichts der Mühe, die sie sich für ihre Darstellung gemacht hat, erscheint es aber eher unwahrscheinlich, dass dies ein betrügerisches Machwerk ist.

Der genaue gesundheitliche Zustand während der Sichtung des Schriftstücks ist leider auch nicht bekannt, so dass dieser Fall nur bestätigt, dass in der NTE in paranormaler Weise viel genauer gesehen werden kann, als aus remote-viewing Versuchen der Parapsychologie bekannt ist.

Literatur

Graça P NDE (2018) http://www.nderf.org/Experiences/1graca_p_nde.html